

### **Bernhard Firgau: Entwicklung der Gruppenidentität**

Ein Staat ist mehr als die Summe der auf seinem Territorium lebenden Menschen. Sie sind in irgendeiner Weise miteinander verbunden. Von außen werden sie als zusammengehörig gesehen und mit einem gemeinsamen Namen z.B. für ihr Land, ihre Sprache oder Kultur angesprochen. Diese Identifizierung einer Menschenmenge zeigt das Vorhandensein einer Gruppenidentität. Uns interessiert, wie sie entsteht, wann und wo, damit wir astrologisch einen Ansatzpunkt haben, der dieser Gruppenidentität gerecht werden kann.

Menschen sammeln sich äußerlich betrachtet um Anführer, zentrale Orte oder innerlich ausgerichtet um ein politisches Ziel, ein Programm, eine Verfassungsidee.

Nicht die Freiwilligkeit ist der Gruppen bildende Aspekt, sondern das gemeinsame freiwillige oder unfreiwillige Ausrichten auf eine Person oder z.B. eine Verfassung. Auch die Opposition gegen eine Person eignet sich als Definition einer Gruppe. Es sind dann „Alle, die dagegen sind“. Ob nun positive oder negative Gesichtspunkte das verbindende Element sind, berührt nicht mehr die Frage, ob die Gruppe existiert, sondern als was sie sich versteht. Die Opposition in einem Land kann sich als künftige Regierung empfinden, ohne es schon zu sein.

#### *Identifizierung mit einer Person*

Verbinden Menschen sich mit einer **Person**, indem sie dieser ihr Gruppenschicksal anvertrauen, kommt es nicht auf Regelwerke einer Verfassung oder ein Vereinsstatuten an. In der Politik der Gegenwart könnte ein bestimmtes politisches Ereignis z.B. ein Militärputsch eine Gruppe an einen Anführer binden. Dies war in der Monarchie früherer Zeit die Krönungszeremonie. Im weniger spektakulären Alltag kann es genauso das Betreten eines Schiffes sein, mit dem die Passagiere den Fähigkeiten ihres Kapitäns ausgeliefert sind, der für die Dauer ihrer Reise die Leitfigur ist.

Revolutionen haben meist einen Vorkämpfer, der seine Anhänger um sich schart und ihre Sache als ihre Symbolfigur in der Öffentlichkeit vertritt. Diesen Status bringt er nicht von irgendwoher mit, er wird von seinen Gefolgsleuten auf diese Position gehoben. Wie geschieht das? Er gibt den Ton an, die Gruppe folgt ihm und versteckt sich auch hinter ihm. Sein Sieg ist ihr Sieg, seine Niederlage ihre. Der Anführer hat dennoch eine heraus gehobene Verantwortung und damit auch Autorität in der Gruppe. Denn das Risiko des Scheiterns bleibt mit seiner Person am stärksten verbunden, weil er für seine Gegner das identifizierbare Angriffsziel ist. Die ihn tragende Gruppe kann anonym bleiben.

In die Rolle des Anführers kommt ein Mensch, weil auch andere ihm das zutrauen und ihm diese Rolle zuweisen oder es sich gefallen lassen, dass er ihre Sache betreibt. Diese Rollenzuweisung kulminiert in der Verleihung eines Titels, der Übergabe symbolischer Zeichen von Autorität oder der von ihm initiierten Gründung eines Aktionsbündnisses, das von seinem persönlichen Einfluss durchdrungen ist. Mit dem Bekenntnis zu einem Anführer geht oft die Absetzung einer Symbolfigur früherer Herrschaft einher. Die Grenze zwischen einem Aufstand und einer Staatsgründung ist nicht ganz einfach, es kommt auf Einzelheiten an.

Stützt sich eine Gesellschaft auf eine Identifikationsfigur, kommt es auf den **Zeitpunkt** an, wann die Identifikationsfigur ihre Schlüsselposition eingenommen hat. Sobald wir festgestellt haben, wie sich die Gruppenmitglieder zu ihrer Identitätsfigur bekennen oder sich ihr unterwerfen, können wir zu diesem Vorgang auch einen für das Horoskop maßgeblichen Zeitpunkt festhalten.

Das dürfte spätestens dann der Fall sein, wenn sie von ihren Anhängern respektiert wird, ihr also eine Autorität zugebilligt wird. Bei einem Revolutionsführer kann dies sein, wenn er persönlich seine Mitstreiter mit bestimmten Aufgaben betraut und klar ist, dass ihre Position allein auf seiner Entscheidung beruht. Dies ist das Muster einer autoritären Führung wie im Absolutismus. Der Regent ist nicht an Regeln gebunden (lateinisch: absolutus), aber er macht sie und zwar für andere.

Bei weniger anarchistischen Strukturen wird der Führer nach traditionellen Regeln in seinem Amt bestätigt, indem die Gruppe ihn wählt, mit einem Titel versieht und einen Eid ablegen lässt. Die Wahl ist nur ein vorbereitender Akt, der festlegt, wer das Amt erhalten soll. Die Einführung in das Amt mit Übergabe von Machtsymbolen oder ein Eid usw. ist dann der exakte Zeitpunkt. Damit ist der Zeitpunkt erkennbar, in dem die Gruppe ihre Identität im Sinne einer Abgrenzung von anderen Gruppen gefunden hat.

Wenn es kein festes Datum gibt, kann auch der Geburtstag des Anführers bzw. der Bezugsperson genommen werden, mit dessen Schicksal sich die Gruppe verbindet und an dessen Identität sie damit vorübergehend teilhat.

### *Identifizierung mit einer Idee*

Die zweite Alternative unserer Ausgangsüberlegung zur Identitätsbildung war: Eine Gruppe von Menschen bildet ihre Identität durch ihr Bekenntnis zu einem politischen **Programm**. Einzelne Personen mögen wichtig für die Durchsetzung sein, aber das Programm lebt auch ohne sie in den Köpfen der Menschen und vermag sie zu einer Gruppe zu bündeln.

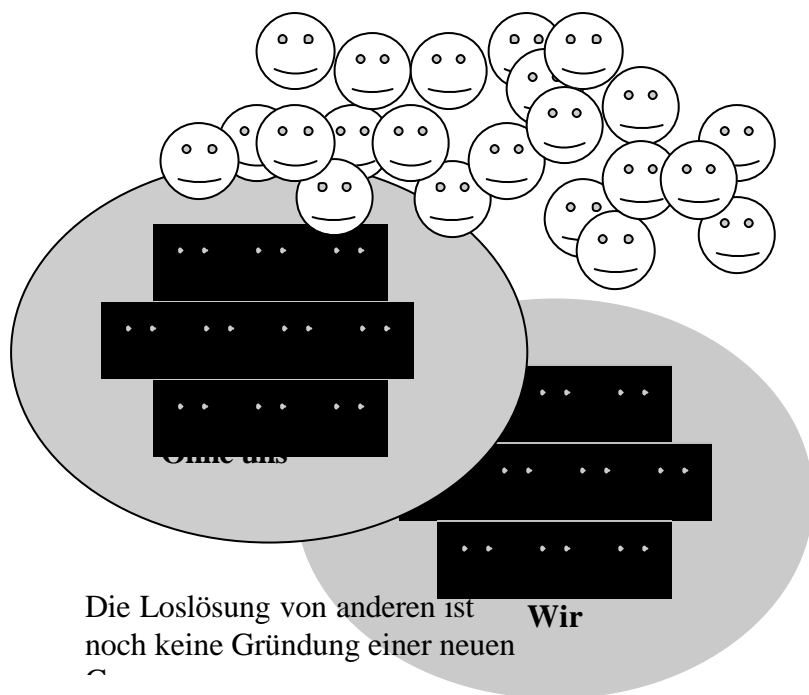
Beispiel **USA**: Was macht die Identität der Amerikaner aus? Die Astrologen haben eine unübersehbare Auswahl verschiedener amerikanischer Staatshoroskope, beginnend mit der Kriegserklärung gegen England bis zum Inkrafttreten der ersten Verfassung. Die Herrschaft der Engländer spürten die Auswanderer an den Steuern und ihnen aufgebürdeten Kosten für das britische Militär auf amerikanischem Boden. Die Loslösung von der englischen Herrschaft verbunden mit dem Recht ein eigenes Staatswesen zu gründen, war erklärtes Ziel der Auswanderer, die ihre Heimatländer bewusst verlassen hatten. Die Delegierten der dreizehn britischen Kolonien in den USA bildeten den Kontinentalkongress. In diesem Gremium unterzeichneten sie am 4.7.1776 Philadelphia 17:10 OZ (nach Sibly) die Unabhängigkeitserklärung, über die sie zwei Tage vorher abgestimmt hatten. Sie enthält das Recht auf staatliche Selbstbestimmung dieser dreizehn Kolonien. Waren damit die USA entstanden? Sicher ist, dass damit noch keine gemeinsame Verfassung geschaffen wurde, sondern nur der Weg dorthin eröffnet. Ist dennoch schon eine Identität geschaffen? Amerika sieht sich selbst als das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und der Freiheit. Die Unabhängigkeitserklärung ist das Abbild dieses Lebensgefühls einer bestimmten Gruppe.

Ist nun die Abstimmung am 2. Juli oder die Unterzeichnung der Niederschrift am 4. Juli das eigentliche Ereignis für diese erste Identitätsformung? Bloße Abstimmungen und Worte scheinen mir in so wichtigem Zusammenhang nur „Schall und Rauch“. Ohne eine schriftliche Fixierung ist nichts Greifbares und der Nachwelt Vorzeigbares entstanden. Daher ist für den Zeitpunkt der nationalen Identität die Unterzeichnung der schriftlichen Erklärung maßgeblich.

Legen wir die Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung am 4. Juli 1776 auf den von Sibly übermittelten Zeitpunkt 17:10 OZ Philadelphia, haben wir einen zu diesem Jupiterprinzip passenden Schützeaszendenz. Zwilling-Mars am DC droht mit der Durchsetzung dieses Anspruchs gegen jeden, der sich in den Weg stellt.

Astrologisch sind wir noch in einem Jupiterstadium, denn Jupiter verkörpert die Welt der Ideen unabhängig von einer staatlichen Rechtsordnung, mit deren Hilfe sie vielleicht durchgesetzt werden müssen. Das ist dann das von Saturn zu leistende Werk. Ein richtiger Staat ist damit noch nicht entstanden, aber eine neue Nation. Offenbar gibt es **verschiedene Identitäten**, wovon die Identifizierung der Menschen mit einer Idee nur eine ist. Typische Beispiele für **vorläufige Identitätsbildungen** vor der formalen Gründung eines Staates oder sonstigen Körperschaft sind Revolutionen, Exilregierungen und Befreiungsbewegungen, Verfassungskonvente und andere kollektive Geburtshilfeveranstaltungen.

Ihre Existenz ist bewusst Vorläufer eines richtigen Staates, einer legitimen Regierung usw. Die Mitläufer des Anführers identifizieren sich meist mit einem Anführer oder seinem Programm. Damit ist natürlich auch eine Gruppe geschaffen. Wenn im historischen Rückblick diese Gruppe siegreich war, verleitet das schnell zur Annahme, der erste Identifizierungsakt, Sammlung der Revolutionäre um ihren Anführer, sei bereits die Staatsgründung. Als Gruppenhoroskop lässt sich das Revolutionshoroskop nur aber solange verwenden, bis es zur Staatsgründung kommt. Der Revolutionszweck ist dann erfüllt und macht einer neuen dauerhaften Identität Platz.



Revolutionsgruppen als vorübergehende Identität finden wir heute seltener als in früheren Zeiten. Provisorien ähnlicher Art gibt es auch in anderer Weise. Was Revolutionshoroskope früherer Zeiten sind, mag man heute bei anderen Umwälzungen der Gesellschaft vielleicht als Evolutionshoroskop wiederfinden.

**Beispiel Europäische Gemeinschaft:** Die Gründung der Europäischen Gemeinschaft ist seit dem Inkrafttreten der „Römischen Verträge“ eine provisorische, stetig wachsende Gruppe, die sich durch Verträge gegenseitig verpflichtet. Eine übergeordnete Gruppenidentität gibt es vor dem Inkrafttreten der Europäischen Verfassung nur ansatzweise. Wie ist dieses Provisorium entstanden? Der englische Premierminister Churchill hielt nach dem Krieg in Zürich am 19.9.1946 eine Rede und forderte die Schaffung der Vereinigten Staaten von Europa. Das hatte weitreichende Folgen. Markant ist die Mars-Jupiter-Konjunktion für diesen Tag. Jupiter ist eine Ideologie, die durch Mars einen Startschuss bekommt. Mit Saturn wäre auch die Form sichtbar, aber er hält sich in diesem Horoskop zurück. Churchill wiederholt seine Europaforderung am 7.5.1948 (Jupiter-Jupiter-Sextil zur ersten Rede) in Den Haag. Es zeigt sich später an der gradgenauen Wiederkehr Jupiters an seinen Platz im Radix der ersten Rede in Zürich, wie die Römischen Verträge (in Kraft ab 1.1.1958), der Vertrag von Maastricht (in Kraft ab 1.11.1993) und weitere Schritte auf dem Weg zu dem geforderten Ziel, alle aus dieser Rede hervorgegangen sind. Ein Staatsbürgerschaft aller Europäer gibt es noch nicht, einige Grenzen zwischen den europäischen Nationen sind beseitigt, einige dauern noch an. Wir haben wieder eine im Jupiterstadium stehende kollektive Inkarnationsbewegung. Signifikant ist, dass die EU unabhängig von der Zahl ihrer Mitglieder auf ihrer Fahne zwölf Sterne zeigt und damit die Umlaufzeit Jupiters um die Sonne in Erinnerung behält. Die jupiterhafte Parallele sehen wir deutlich bei den **USA**. Schauen wir auf den Jupiter der Unabhängigkeitserklärung vom 4.7.1776. Einen exakten Jupiterumlauf später geschieht wieder Entscheidendes. Die Ratifizierung der Verfassung durch neun Staaten sollte sie in Kraft setzen und sie fand statt am 21.6.1788. Die Amerikaner passten im Gegensatz zur Europäischen Gemeinschaft ihre Flagge der tatsächlichen Entwicklung an, indem mit jedem beigetretenen Staat ein weiterer Stern auf die Fahne kam.

Mir scheint einleuchtend, für die Gesellschaft eines Landes auch ein Unabhängigkeitshoroskop als Identitätshoroskop zuzulassen. Damit meine ich die Nation und nicht ihre Verwaltung im Sinne von Staatsorganen etc. Die USA sind der seltenere Fall, wo wir die Geburt einer **Nation** beschreiben können. Andere Länder mit unvorstellbar langer Tradition ändern wohl ihre Regierungsform, ihr Staatsgebiet schwindet oder wächst, aber die Identität der Bevölkerung als „Chinesen“, „Franzosen“, „Italiener“ nimmt ihren Anfang in ferner Vergangenheit. Untersuchen wir das amerikanische Beispiel auf den Zeitpunkt, den wir als Geburt der Nation behandeln wollen: Solange über die neue Identität nur gesprochen, gestritten, abgestimmt wird, ist sie nicht wirklich auf dem Boden gelandet. Der Inhalt dessen, was gemeinsam gewollt ist, muss wie der Körper des Menschen Form und eine gewisse Beständigkeit annehmen, an der die Individualität erkennbar

wird. Der Inhalt, über den abgestimmt worden ist, muss schriftlich niedergelegt sein und seine endgültige Textfassung z.B. durch die Unterschrift eines Sitzungspräsidenten die richtige Wiedergabe des Beschlusses verbürgt werden.

Die Abstimmung über die amerikanische Unabhängigkeit am 2.7.1776 ist daher noch nicht entscheidend für die Entstehung der amerikanischen Nation. Daher ziehe ich den 4.7. als Tag der Unterzeichnung dem 2.7. als Tag der Abstimmung als **nationales** Gründungsdatum vor. (Dasselbe spielt sich beim deutschen Grundgesetz ab, welches am 8.5.1949 inhaltlich beschlossen, aber am 23.5. erst unterschrieben und bekannt gegeben wurde.) Ist damit auch ein Staat entstanden? Die amerikanische Unabhängigkeitserklärung öffnet die Tür für ein selbstbestimmtes Staatswesen, es ist aber noch nicht die Verfassung, die bekanntlich erst einige Jahre später Gestalt bekommen hat. Wir können die Unabhängigkeitserklärung der Amerikaner nur als **nationale** Identifikation ansehen, wollen wir die **staatliche** Identität und ihre Entstehung festhalten, müssen wir weitere Überlegungen anstellen. Es gibt ein Nebeneinander von Nation und Staat, auch wenn der konkret geformte Staat in vielerlei Hinsicht Ausdruck der Nation ist. Ein als eigene Identität zu bezeichnender Staat setzt eine Rechtsordnung voraus, die die Macht verteilt und dies in verbindlicher Weise regelt. Ab wann ist dieser Zustand hergestellt? Mit der Unabhängigkeitserklärung offenbar nicht, da sie nur ein „Nein“ zu einer anderen, der englischen, Rechtsordnung ausdrückt, ohne eine neue zu schaffen.

Nehmen wir die amerikanische Verfassung als Gründungsereignis des **Staates** anstelle der Unabhängigkeitserklärung, sehen wir die Unterzeichnung der Verfassung schon am 17.9.1787. Ihr unmittelbares Inkrafttreten hing nach dem Verfassungstext davon ab, dass neun der dreizehn Staaten sie annehmen. Der neunte Staat ratifizierte die Verfassung am 21.6.1788. Damit war die letzte Voraussetzung für eine neue Verfassung geschaffen, die damit nach der vorgegebenen Definition sofort in Kraft trat. Allerdings waren jetzt organisatorische Probleme zu bewältigen. Die Ratifizierungsurkunden mussten dem noch bestehenden alten Kongress überbracht werden (2.7.1788). Dieser legte für den ersten Mittwoch im März des folgenden Jahres (4.3.1789) die Einberufung des ersten Kongresses nach der neuen Verfassung fest. Bis dahin gab es also eine Verfassung, aber noch keine im Amt befindliche gemeinsame Regierung. Daran sehen wir, dass die Identitätsbildung nicht erst mit der Wahl eines Präsidenten, sondern schon mit dem gemeinsamen Bekenntnis zu einer konkret beschlossenen rechtsstaatlichen Ordnung ihren Abschluss gefunden hat.

Eine ähnlich weiche Form wie das von Ideen bestimmte Provisorium hat ein Gemeinwesen, welches seine ursprüngliche Form auflöst, ohne eine neue zu haben. Revolutionen und die von ihnen eingesetzten Regierungen fallen da leicht zwischen die Stühle und Astrologen können sich den Kopf zerbrechen, ob das **Revolutionshoroskop** schon die neue Staatsform abbildet oder nicht. Das Provisorium einer Gruppenidentität von der dauerhaften Form der Gruppe z.B. durch eine Verfassung abzugrenzen, lässt sich an einem Beispiel zeigen:

Ausrufung der **Weimarer Republik** am 9.11.1918 14:00 MET: Der letzte Reichskanzler Max von Baden gab am 9.11.1918 hinter dem Rücken des letzten deutschen Kaisers Wilhelm I. dessen Abdankung bekannt und plante mit den bisherigen Ministern den Übergang von der Monarchie zu einer neuen Staatsform zu organisieren. Dazu übertrug er seine eigenen Amtsgeschäfte ohne Rechtsgrundlage auf den SPD-Abgeordneten Friedrich Ebert. Bevor dieser mit den führenden Kräften im Land eine besonnene Neuordnung auch nur in Gang bringen konnte, überschlugen sich die Ereignisse.

Die SPD beschließt derweil einen „Arbeiter- und Soldatenrat“ in Berlin. Es sah aus wie ein Wettlauf mit den Kommunisten unter Karl Liebknecht, der im Lustgarten des Schlosses die „sozialistische Republik Deutschland“ ausruft. Der SPD-Abgeordnete Philipp Scheidemann saß im Speisesaal des Reichstags beim Essen und aufgeregte Abgeordnete seiner Partei kamen zu ihm, weil sie fürchteten, dass die Kommunisten unter Liebknecht die Macht nach der Abdankung Kaiser Wilhelms II. übernehmen und eine Räterepublik, eine „Filiale der Sowjetunion“ errichten. Auf Drängen der Umstehenden tritt er ans Fenster und hält eine spontane Rede zum Ende der Monarchie und einem Neubeginn als Republik. Der vor wenigen Stunden zum Kanzler gekürte Ebert, der im selben Raum sein Essen zu sich nahm, war empört. Nur eine verfassungsgebende Versammlung könne das Recht haben, die neue Staatsform zu bestimmen. Es hilft aber alles nichts, die Rede von Scheidemann wird als Startschuss für die Begründung einer Republik verstanden. Die symbolträchtige Rede Scheidemanns aus dem Fenster des Reichstages ist in Wirklichkeit nur der Abschied von der Monarchie. Eine neue Machtstruktur oder Legitimation fehlt völlig. Der Name Weimarer Republik rührte schließlich von der Monate später in Weimar verabschiedeten Verfassung her. Das Geschehen im November konzentriert sich nicht um die Inhalte einer Verfassung, sondern richtet sich nach den agierenden Personen. Vor der Neuorganisation des Staatswesens ereignet sich nur eine Revolution.

Die Sonne ist Generalsignifikator für die Regierung. Mit Position im achten Haus sehen wir den Tod dieses Staatswesens und keine Neugründung. Die Opposition von Uranus am AC zum Saturn zeigt nur den Umsturz. Die Revolution hat nur begrenzte Dauer, bis das Ziel eines Neuanfangs mit neuen Grundsätzen und Strukturen erreicht ist.

Ebert, der von Max von Baden ohne Rechtsgrundlage eingesetzte Kanzler, tritt am 10.2.1919 zurück, nachdem die Nationalversammlung an diesem Tag kurz vor 18:00 MET eine provisorische Verfassung (Gesetz über die *vorläufige* Reichsgewalt) beschlossen hat. Auch Scheidemann sieht sein aus der Revolution geborenes Amt als beendet an und tritt in derselben Sitzung zurück. Scheidemann wird von Ebert zum „Präsidenten des Reichsministeriums“ ernannt und der Nationalversammlung am 13.2.1919 vorgestellt. Jetzt bildet sich eine Opposition von Sonne und Saturn, was dem Bild von Staatsgewalt viel eher entspricht, als die revolutionäre Saturn-Uranus-Opposition vom 9.11.1918, die allerdings immer noch fortbesteht. Das Horoskop vom 13.2.1919 ist aber immerhin das Amtshoroskop des ersten Kanzlers, der mit vorläufiger Verfassung regierte. Die **endgültige Verfassung** wurde erst am 14.8.1919 0:00 MET wirksam mit einer gradgenauen Saturn-Uranus-Opposition. Das spiegelt die eigentliche Dramatik der Weimarer Republik: die Abfolge der Kanzler in Amtszeiten von oft nur wenigen Monaten. Diese Opposition ist ein Spagat zwischen saturnischer Beständigkeit und uranuscher Nervosität. Das ist das eigentliche Horoskop der Weimarer Republik.

Diese Kombination von Sonne, Saturn und Uranus in unterschiedlichen Oppositionsstellungen ist eine typische Signatur für politische Gemeinwesen mit so unterschiedlicher Struktur.

Der Inhalt einer neuen Rechtsordnung ist mit der **Schriftform** fixiert. Es gilt das Niedergeschriebene und nichts anderes. Mit der Unterzeichnung des Textes z.B. durch den Präsidenten des Kongresses oder eine andere dazu ausersehene Person wird die Übereinstimmung des Textes mit dem gefassten Beschluss bestätigt („Beglaubigung“, „Ausfertigung“). Zwei weitere Akte sind üblich. Ohne eine Verkündung z.B. in einem Gesetzblatt oder tatsächliches öffentliches Verlesen ist das Gesetz noch nicht in der Welt und wird vielleicht auch nie bekannt. Schwieriger ist die Entscheidung, ob der Augenblick der Verkündung oder der angekündigte spätere Zeitpunkt des Inkrafttretens maßgeblich ist.

Maßgeblicher **Zeitpunkt** ist für Verfassungen nicht die Abstimmung oder ihre Niederschrift im Protokoll, sondern der Tag, an dem nach dem Willen der Beteiligten die Verfassung in Kraft treten soll.

Vergleichbar ist der Einwurf eines Briefes bei der Post und die spätere Auslieferung. Mit dem Einwurf verselbständigt sich die Angelegenheit zwar, hat aber ihren Empfänger noch nicht erreicht, bleibt wirkungslos. Das Datum des Inkrafttretens ist daher maßgeblich. Bei Gesetzen ist dies ein bestimmter Tag, der mit 0:00 Uhr beginnt, ähnliches regeln Staatsverträge z.B. über die Einführung des **Euro** oder zwischen den deutschen Fürsten zum Beginn des Deutschen Reiches. Wir entdecken jetzt einen verblüffenden Zusammenhang. Die Sonne steht damit regelmäßig am IC, wenn wir von Ungenauigkeiten durch Sommerzeitregelungen und Zeitzonen absehen. Kann das richtig sein, dass bei allen modernen Verfassungsstaaten die Sonne im vierten Haus steht? Was wie Kritik klingt, erklärt sich aus der Sache. Die Sonne ist im Staatshoroskop das Wesen des Staates und mit ihrem Stand im vierten Haus (das Volk!) spiegelt sich das demokratische Grundverständnis wieder. Bei einem Staatenbund sind die Mitgliedsstaaten im vierten Haus repräsentiert, eine Art gebündelte Demokratie. Vergleichen wir Revolutionsregierungen und Monarchien, die am hellen Tag beginnen: Da steht die Sonne hoch am Himmel und überstrahlt alles und zwar buchstäblich von oben nach unten.

Wir müssen uns davor hüten, übliche Prozeduren des Inkrafttretens einer Verfassung allen anderen Ländern überzustülpen. Die Verkündung im Gesetzblatt als Zeitpunkt des Inkrafttretens ist ein Beispiel und der Hinweis auf solche Regeln nur eine Aufforderung, gezielt zu suchen, was die Gesellschaft als ihre Verbindlichkeitsrituale versteht.

Es gibt natürlich auch die Möglichkeit, die Statuten unmittelbar mit der Unterschrift gültig werden zu lassen. Wenn sich eine große Zahl von Teilnehmern in einem langwierigen Zeremoniell aufstellt und sich die Unterschriftsleistungen in die Länge ziehen, ist der Beginn der ersten Unterschrift maßgeblich und nicht die letzte Unterschrift. Es verhält sich wie bei Vereidigungszeremonien so, dass das gesamte Schlusszeremoniell als einheitlicher Vorgang anzusehen ist, dessen Beginn für das Horoskop den maßgeblichen Zeitpunkt ergibt.

---

<sup>i</sup> Quelle: IHL